



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 94. AN. 1669.

1669

AN. 1669.

ORDI

Post



Num. 94.

NARIE

Zeitung.

Italien.

Senedig / 15. Nov. Wir bekommen über den Verlust von Candien / und dabey erhalten in Frieden / Condolenz und Gratulationes / wie dann jüngst auch von dem Französischen Ambassadeur geschehen ist. Dieser Friede ist im Rahm von allen / bis auff drey Personen / approbirt worden / und bekommt der zur Ratification erwählter exord. Ambassadeur / Sr. Cavallier Molinow / herrliche Präsenten / dem Türckischen Kaiser zu bringen / und auch sonst viel Geld unter die Grandes aus zu theilen. Der Herr Capitan General hat Ordre kein Schiff aus seinen Diensten zu lassen / sondern alle zur Überführung der Böcker und deren Sicherheit beyammen zu halten / deren Conduet dem Herrn de St. Andre Mombrun ist anbestellet worden. Es ligen 21. Galeen und alle die Galeassen fährtig / Ihn zu empfangen / und darauff die See von Räubern frey zu halten. Der Herr Portugua bleibt als Probeditor General in dem Königreiche Candia / die annoch in unsrer Possession bleibende Dörter dajelbst zu bewahren. Es wird von diesem Frieden allen Christlichen Potentaten von hier aus Nachricht gegeben. Von Rom hat man / daß der Pappst über dem Verlust von Candien / und auch aus andern Ursachen mit einer grossen Krankheit wäre berührt worden / und schon etliche Tage lang das Bett hielte. Über Samona hat man / daß bey Cerigo eines von unsern Schiffen mit 200. Mann und 30. Stücken zu Grunde gegangen / und eines mit Candianischen Juden von den Räubern seegewonnen worden. Von Zara hat man / daß die Türcken zwar inselbiges Gegnd gestreift / aber nichts bekommen / worauff die Moracken von Saberno sich in der Türcken Land begeben / und 30. Gefangene mit vielem Gut

rückt gebracht hätten/ die aber von selbiger Provinz Generalen/ Herrn
Priuli/ mit allem Raube bald wären erlassen worden. Als hingegen ein
Türkischer See-Räuber eine Venetianische Tartana zu Lepanto auf
gebracht/ hat selbiger Bassa solche auch wider frey zu geben befohlen.
Worauff aber der Räuber bald ein ander Christen Schiff weggenom-
men/ und mit sich in die Barbaren geführt hat. Frankfurt.

Paris/ 15. dito. Der Türkische Ambassadeur macht viel Ansehens.
Er ist von Fontainebleau nach Issy 2. Meilen von hier begleitet/ und
von Mr. de Lionne nach Surenne gebracht worden. Wie R. de Lionne
die Credenz-Briefe durch gesehen/ hat er ihm gesagt: Daß er darinnen
keinen Character eines Ambassadeurs/ sondern nur eines Envoye hätte &
Worauff er geantwortet hat/ daß andere Briefe bey ihm/ und auch sei-
ne Ordre wäre/ solche bey Verlust seines Hauptes keinem andern/ als
dem Kaiser von Frankreich/ (also tituliret unsern König) zu geben/
worauff ihm die Audienz versprochen würde. Unsere Militie in den
eroberten Niederländischen Plätzen schafft eine grosse Quantität von
Munition und auch viel Lebens-Mitteln vor Menschen und Pferde
zusammen/ zu was Ende ist unbekant. Es ligen zu Rochel viel Kriegs-
Schiffe sigelfertig/ nicht aber die Algierische und andere See-
Harppen/ wie man vermehrte/ anzugreifen/ sondern eine Reise nach
Persien zu thun/ die Französische Handlung daselbst mit neuen Ver-
bündnissen zu stabiliren. England.

London/ 18. dito. Die beyde Parlaments-Häuser/ woselbst Ihre Kö-
nigl. Mayest. sich auch embfing finden lässet/ verfahren mit grossen St. ih
in ihren actionibus/ und vermeint man daß christens resolvirt möchte wer-
den eine ansehnliche Schiffe-Flotte zu equipiren/ und in See zu bringen.
Von dem Ritter Allen ist noch keine zeitung einkommen/ daß Er etwas
no/abels vor Algiers verricht/ nur allein dortigen Haven mit seinen un-
terhabenden Schiffen genau blocquirt hält/ umb mit christen begeben-
den Feindselig wieder selbige Stadt zu agiren. Von Malaga wil ver-
wehen/ das ein hiesiges Königl. Fregat einen Tunischen Räuber/ so in
10. Stücken geführt/ trobert/ die Türcken daselbst verlauffe/ und
christen Sklaven ihre freyheit geben. Auß dem Hage wird avisirt/
siger daselbst residirende Königl. Ambassador Mons. Tempel
A. bemühet/ die Triple Allianz zum vollkommenen schluß zu
brin.

bringen / worzu dann der Spanische Ambassador daselbst auch absolute Vollmacht bekommen / massen dann die Subsidië Gelder dem zu folgen alsobald sollen erlegt werden. In den Vnirten Niederlanden wird die Miliz recrutirt / und anstatt gemachte newe Verbungen anzustellen / worvon unterschieden discourirt wird / zu welchem end aber wird sich auffm Frühling / oder vielleicht wol ehender offenbahren. In den Spanischen Niederlanden ist man auch alort / ihre Miliz in guten posture / und Ordre zu bringen.

Deutschland.

Wien / 13. dito. Vergangenen Sontag ist die gewißheit der Heurath zwischen der ältesten Käyserl. Princessin / und dem Könige in Pohlen / unangesehen der Franckosen grosse Promissen und ver hinderungen / durch einen Expressen anhero überbracht worden / und sol solche Princessin nach der Verwitwten Käyserin / den 18. dieses einfallenden Geburts Tag Königl bedienet / und absonderlicher actiret werden / und wird entweder der Fürst Radzivil / oder Lubomirsky in Gesandtschaft mit grossen Comitai anhero vermuhtet. Sonsten ist diser tagen vor Ihre Käyserl. Mayest. ein trefflich Tummelpferd von dem im Aug: so hier gewesen Polnischen Envoye Herrn Sembiesko hier ankommen / welches dem Herrn Ober- Stalmeyster vorgestern übergeben worden / und hat der Überbringer einen grossen Polkahl zum recompens empfangen. Die ganze Käyserl. Generalität hat bißhero Consilia gehalten / und gestern einen Courier an die Ottomanische Pforten abgefertiget / wogegen ein Türckischer Envoye auff anhero unterweges seyn solle.

Ein Anders. Vor wenig Tagen ist in beyden der ganzen Käyserl. Generalität ein Consilium gehalten / und hier auff ein Courier nach der Ottomanischen Pforten abgefertiget worden / dargegen ehist ein Türckischer Envoye alhier erwartet wird / von dessen mitbringen unterschiedliche Reden sind.

Nieder Elbe / 19. dito. Hagische Briefe melden / daß das Englische Parlament denen mit Franckreich beliebten Commerciens- Tractaten sehr zu wieder zudeck / daher man mit den vorgedachten Verbungen in Holland noch inachen hielte / in Hofnung / daß bey solcher Conjunctur Franckreich wider die Venachthare bey freydlich im Sinne verbleiben werde. Vom 25. Dec 3. und 5. Nov. st. v. Londische Briefe gedencken hier duseo: Daß König Colbert annoch sehr bemühet wäre / die Cam

en Tractaten zu stabiliren und solche Sachen proponirte / welche den Englischen Negotien sehr dienlich / den Spanischen aber sehr schädlich schienen. Das zwar das Parlament nicht gerne viel in Favorit von Frankreich resolvirte: Man vermeynte aber doch / wil solche Tractaten vor England favorabel wären / daß das Parlament selbige in ihrem Wozte werde verbleiben lassen. Was der König vom Parlament begehret hat / ist alles bewilliget worden. Sr. Allen sol den Algerischen See: Räubern den Krieg gewiß angekündigt / und sie so enge eingesperret haben / daß kein Schiff her auß kan / und ist noch Hoffnung / daß der Kaiser von Tafflet oder Marocco die Englische zu Lande secundiren werde / dieses alte Raub: Nest zu zerstören. Zu Reinbeck sitzt ein Kärll mit einem rothen Kothe beladen gefangen. Er bekennet / daß er zu Readsburg außgerissen / woher er aber gebürtig sey / wil er nicht wissen. Muhtmasset man also daß er eine los: Dube sey. Gestern gegen den Abend sind drey / dem ansehen nach / verwegene Kärlls / in Hamburg eingebrocht worden / deren einer verwundet seyn soll / was diese / außser Diebstählen / gesündigt haben / wird daselbst Examen eröffnet. Man muhtmasset sündlich die jüngste Mörder unter solchen Leuten auß zu finden.

Polen.

Warschau / 16. dito. Der Reichstag zu Krautau ist / leyder! zerissen / und sind unter schändliche sorgliche Meynungen herüber. In der Ukraine siehet es auch noch gefährlich auß. Gott wunde alles zum besten.

Niederlande.

Brüssel / 18. dito. Alhie wil verlauten / ob solten etliche tausend Franzosen im march nach Dür und begriffen seyn / der Stadt Dusancon / worin die Spanischen Soldaten von den Türcken belagert gehalten werden / zu assistiren / wie es ablauffen wird / hat man zu vernemmen. Von dem in der Schweiz verhandenen Frankösischen Residenten wird gesagt / was gestalter seinem Könige berichtet haben solte / daß er den neuen Tractat mit den Cantons schizens zum Schluss zubringen verhoffte / krafft dessen dieselben gegen eine gewisse Summa Geldes 20000. Mann uff allen Nothfall an Frankreich liefern solten.

Haag / 22. dito Die Herrn General Staaten werden künfftige Woche die Annehmung in ihrer Keyserrey nebst der verordneten Imposten uff die frembde Waaren resolvirten und fest stellen.

verhagen / Gedruckt bey Heinrich Göde K. M. und Univ. Buchh. den 24. Novem. 1669.